

Immigration.

	zu Wien:	Durch die Post:
Monatlich 10 fl. —	—	14 fl. —
halbjährig 50 —	—	70 —
vierteljährig 25 —	—	35 —
vierteljährig 12 50	—	17 50
vierteljährig 6 25	—	8 75
vierteljährig 3 12 1/2	—	4 37 1/2

Für dreimonatliche Anzeigen der Monatsblätter monatlich 20 fl. Bei Journalen vierteljährlich 60 fl.

Di

Eigenthümer und verantwortlicher Redacteur:
 Ernst von Schwarzer.

Infection

Die 3 spaltige Zeitstufung lautet:

Bei 1 maliger Umschaltung	6 fr	
2 "	5 "	
3 "	4 "	
4 "	3 "	
12 "	3 "	

Ihre Buchhandlungen, Fabriken, Kerkze,
Apotheken, öffentliche Sterkzeugungen immer
um 1 fr. weniger.

Expeditions- und Ankündigungs-Bureau:
Neuburgstrasse Nr. 111.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 17. März. Der Monitor enthält folgende Worte des Herrn von Wismar-Schönhausen hatte in einer der letzten Sitzungen der deutschen Bundesversammlung dem Herrn Grafen von Arnheim einige Worte gesagt, welche eine ziemlich ungünstige Stimmung gegen die Politik der verbündeten Mächte zu entzünden schienen. Die königlich preussische Regierung hat, wie wir erfahren, die Äußerung desavouirt und mißbilligt, und weiterhin noch erklärt, an die Kriegserklärung der jetzigen Mainz und Euremburg nicht zu denken. Das an der jetzigen Bär verbreitete Gerücht von einer insurrectionellen Bewegung zu Madrid hat sich als falsch erwiesen. (Zeit. Corr.)

Genua, 16. März. Lamarmoras Mission betraf dem Vernehmen nach auch einen Separatvertrag zwischen Piemont und der Hohen Pforte, wodurch alle bekannten diplomatischen Schwierigkeiten beseitigt sind. Die Expedition soll am 12. April d. J. vorrücken. (Deft. Corr.)

(Turiner Zeitungen enthalten bereits die Meldung, daß der sardinische Gesandte bei der hohen Pforte, Baron Tecco, dem türkischen Ministerium die Anzeige gemacht, er sei beauftragt, einen Offensiv- und Defensiv-Allianzvertrag mit der hohen Pforte, ganz in derselben Weise wie mit den Westmächten, zum Abschluß zu bringen.)

Wien, den 19. März.

Es ist natürlich, daß über die Verhandlungen des Congresses die möglichste Verschwiegenheit herrscht. Ueber die Details wird wohl so lange nichts Verlässliches zu erfahren sein, bis bestimmte Resultate vorliegen. Anders ist es jedoch in Betreff der im Allgemeinen sich kundgebenden Ansichten freitend der einzelnen, auf dem Congreß vertretenen Mächte.

So viel hierüber in verlässlicher Weise bekannt, soll die eine Beglückung der Vertreter Oesterreichs, Englands, Rußlands und der Türkei unter den herzlichsten Versicherungen der gegenseitigen Friedensliebe und einer besonderen Zurückhaltung nur seitens des französischen Bevollmächtigten stattgefunden haben.

Die die offiziöse „Zeit“ wissen will, wird die Konferenz aussprechen, daß Fürst Gortschakoff binnen einer kurz gemessenen Frist seine Gegenpropositionen auf die Konferenzvorlagen einreiche.

Uebereinstimmend mit andern Berichten wird auch uns mitgetheilt, daß in einem neuern Schreiben Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich an Kaiser Napoleon auf die Möglichkeiten einer friedlichen Ausgleichung der europäisch-russischen Differenzen hingewiesen wird.

Ich habe mich bisher enthalten, schreibt unser 3. Correspondent aus Paris vom 15. März, Ihnen betreffs der Abreise des Kaisers einen Tag zu bestimmen, ich werde es auch heute nicht thun, aber ich wiederhole, daß die Abreise unumverzüglich befohlen ist und noch vor Ende dieses Monats stattfinden werde. Von verlässlicher Seite wird mir mitgetheilt, daß heute Morgens in den Tuilerien ein Ministerratß stattgefunden hat, den der Kaiser damit eröffnete, daß er seine Abreise ankündigte. Es wird mir weiter mitgetheilt, daß diese Eröffnung eine höchst niederschlagende Wirkung gehabt, und daß sämtliche Minister ihre Entlassung angeboten haben, da sie die aus der Abwesenheit Sr. Majestät ihnen erwachsende Verantwortung nicht übernehmen könnten. In dem Augenblicke, wo ich diese Zeilen schreibe, soll noch nichts entschieden sein. Die Person, der ich diese Details verdanke, sagt mir alles Vertrauen ein, allein ich theile Ihnen diese außerordentliche Nachricht, die ich für vollkommen begründet zu halten Ursache habe, doch nur mit der größten Reserve mit.

Man schreibt dem Journal de Francfort aus Wien, 10. März: Wenn vorge schlagen wird, daß Österreich und Preußen für ihre Bundes-Armeeen selbst Befehlshaber ernennen, indeß für die Betreibung und Ueberwachung der Kriegsbereitschaft sämmtlicher übrigen Contingente ein gemeinsamer General von den betreffenden Regierungen nach alldem Uebereinkommen bestellt würde, so kann eine solche Maßregel nothwendig einen provisorischen und vorübergehenden Charakter tragen. Sobald näm-

lich der Bundesbeschlüsse auf Mobilisirung erfolgt, so müssen die Bestimmungen der Bundes-Kriegsgeresezaffung in Kraft treten, muß also ein gemeinsamer Oberfeldherr ernannt werden. Die jetzige Kriegsgerechtschaft ist ein *mezzo termine*, und wenigleich eine trübe Interpretation fordern möchte, daß jetzt schon ein Oberfeldherr bestellt sei, so ist dieselbe doch noch keine Aufstellung des Bundesheeres, mithin ist der Uebereinkunft der Einzelregierungen ein Spielraum gelassen“).

Aus Frankfurt erhalten wir durch unsern — Correspondenten folgende Mittheilung:

„In den Zeitungen hat sich ein Streit darüber erhoben, ob Graf Nechberg zum wirklichen, oder zum Stellvertreter des Bundes-Präsidenten-Gesandten ernannt worden sei. Der nachstehende Vorlaut der Erklärung, mit welcher Herr v. Prokeß-Othen der Bundesversammlung in ihrer Sitzung vom 1. d. seine Abwesenung notificirte, dürfte am ehesten geeignet sein, alle Zweifel über diese Frage zu lösen.“

Der kaiserlich österreichische Präsidialgesandte zeigt an, daß Se. Majestät der Kaiser ihn zeitweilig in besonderem Auftrage nach Wien zu berufen wird und während der Dauer dieses Auftrages den Posten des kaiserlichen Präsidialgesandten dem württembergischen Geheimen Rathe, Grafen Bernhard von Rechberg, zu übertragen geruht haben, welcher, mit den erforderlichen Vollmachten versehen, demnächst hier eintreffen wird. In der Bundesstadt

higung vom 3. d. M. nun, in welcher Graf Neiberg das Präsidium übernahm, wurde derselbe bekanntlich an die Stelle des Herrn von Prokesch zum Mitgliede mehrerer Ausschüsse gewählt. Es sind dies folgende: 1. Vom 10. Juli 1851 für die politischen, und 2. für die handelspolitischen Angelegenheiten des Bundes, sowie 2. für die Einziehung eines Oberen Bundes-

1. vom 1. September 1851 für die Erhebung eines Bezirks-Unterschiedsgerichts; 4. vom 17. Juli 1851 für Militär- und Marine-Angelegenheiten; 5. vom 28. August 1851 für die Bergbau-Angelegenheiten in den Bundesstaaten; 6. vom 11. October 1851 für Eingriffe einer Central-Polizei-Behörde; 7. vom 7. November 1851 und 21. Februar 1852 für Veröffentlichung der Bundesstaats-Verhandlungen; 8. vom 2. April 1852 für das Disqualificationswesen der vormaligen deutschen Flotte; 9. vom 11. November 1852 für Feststellung allgemeiner Grundsätze in Betreff der Staatsverhältnisse; und 10. vom 21. Mai 1854 für die orientalische Angelegenheit.

Der König von Preußen ist am 16. März nach Dresden abgereist. Am 13. März hat Graf Thun-Hohenstein, der bisherige kaiserlich österreichische Gesandte am Berliner Hofe, sein Abberufungsschreiben da-

Eine in diesen Tagen erlassene Cabinets-Ordnung macht es den preussischen Behörden zur Pflicht, denjenigen Beamten, welche aus den Jahren 1848 und 1849 compromittirt sind, sich nachher aber einer guten Haltung befleißigt haben, keinerlei Hindernisse bei der Verfolgung ihrer Laufbahn in den Weg zu legen.

*) Die einschlagenden Bestimmungen der revidierten Kriegsverfassung lauten, wie folgt:

Aus München, 12. März, wird uns berichtet: Belgische Capitalisten haben unserer Regierung, wie wir aus guter Quelle vernehmen, den bezüglich aufzunehmenden Vorschlag gemacht, die Münchener Salzburger Bahn fertig zu bauen, und respective zu übernehmen. — Auch unsere Juno-Dampfschiffahrt wird uns bald in nähere Verbindung mit der Genau und dem Schwarzen Meere bringen, was für die Bergbauprodukte Baierns und Tirols von größter Wichtigkeit ist.

Aus dem Königreiche Polen wird gemeldet, daß in der Nacht vom 12. zum 13. d. eine große Militär-Aushebung im ganzen Lande stattgefunden hat. Derselbe war bereits auf Anfang Februar festgestellt, nach kaiserlichem Befehl jedoch auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Daß nun jetzt damit vorgegriffen wurde, betrachtet man hier als ein kriegerisches Zeichen.

Durch Ulas vom 8. September v. J. war bekanntlich der östliche Theil der Krim von Jeddoba und Arabat bis zum Meerbusen von Kerfch dem besondern Commando des Ataman locum tenens General Chemisew unterstellt worden. Diese Einrichtung scheint der jetzt regierende Kaiser als eine ungewöhnliche Erlaubnis zu haben. Er hat nämlich laut Ulas vom 4. d. M., „es unter den gegenwärtigen Umständen für notwendig erachtet, zur bessern Eintheillichkeit der Operationen auf der frischen Halbinsel auch den südlichen Theil derselben mit den dort stehenden Truppen unter die Vermuthung des Haupt-Commandanten der Südkrim und der Land- und Seeschiffe in der Krim, Generaladjutanten Fürsten Gortschakoff zu stellen.“ — Ferner hat der Kaiser nach der Entscheidung des Fürsten Menschewitsch den Generaladjutanten Bergl. nun definitiv zum General-Gouverneur von Jinnland und der dortigen Truppen ernannt. Zugleich ist in den Ostprovinzen auf den 13. d. M. eine Bestellung von Freiwilligen zur Seewehr und Küstenflotte für das Jahr 1855 anberaumt worden. — Ein kaiserlicher Tagesbefehl an die Militär-Verwaltungen vom 5. d. M. ordnet an, daß die Haupt-Lehrschule künftig „Nikolai-Ingenieur-Schule“ heißen solle, weshalb die Officiere derselben auf dem Spaulanten und die Jünglinge auf den Heißschiffen den Namenszug des Kaisers Nikolai unter der Krone zu tragen haben.

Die Administration, sowie die gesammte Oeekonomie-Führung der Reichswehr ist durch Ulas dem Kriegsminister übergeben worden.

Der Gair, welcher am 1. März Constantinopel verließ und verpachtet am 15. März in Marseille eintraf, bringt außer seinen Bekannten die Nachricht, daß der außerordentliche Gesandte des kaiserlichen Ministers Frankreichs am persischen Hofe, Herr Roure, einen Handelsvertrag mit dem Hofe von Teheran abschließen solle. Das Journal de Constantinople widerlegt das Gerücht, welches wissen wollte, daß dieser Diplomat ein Memorandum der Alliierten zu überbringen habe, in welchem dieselben von dem Schah ein Hilfscorps von 30,000 Mann gegen Rußland verlangen.

Der Inhalt der österreichischen Circular-Depesche vom 5. März

wird in einer kranzfurter Correspondenz der Indes, beige in folgender Weise figurirt: „Der Minister der äußeren Angelegenheiten stellt fest, daß, als er die österreichischen Vertreter in Parisland in seiner Depesche vom 25. Februar in Kenntniß setzte, daß in der Sitzung des Bundesrathes vom 25. Februar der österreichische Vorschlag, der in Ausführung der Bundesentfcheidung vom 8. desselben Monats gemacht wurde, auf Widerstand von Seite des Vertreters Preussens am Bundesrathe gestossen ist, ihm noch erlaubt war zu zweifeln, daß diese mündlichen und unter dem Vorbehalte einer schriftlichen Erklärung, die später aufgenommen werden konnte, gemachten Einwendungen wirklich in den Beratungen der Bundesversammlung erhoben werden würden. Aber der österreichische Bevollmächtigte, Vertreter der Bundesversammlung, hat schon an das Wiener Cabinet den Bescheid der Bundesversammlung über diesen Bescheid die preussische Erklärung gerandt, deren Absicht beilegte und die Herr von Bismarck im Protocoll der Sitzung vom 22. Februar beifügen ließ. — Der Bescheid im Bescheid hat gleichfalls schriftlich seine Gegenklärung geschickt (deren Absicht gleichfalls beilegte). Das Wiener Cabinet findet sich dennoch in der Lage, seinerseits in Beziehung auf die schriftliche Erklärung Preussens die Bemerkung geltend zu machen, welches es bereits in seiner Depesche vom 25. Februar ausgedrückt hat, und es hat nicht nur in der bestimmten Weise die Antwort, welche der präsidierende österreichische Bevollmächtigte zu geben sich für ermächtigt hielt, beifügt, sondern außerdem auch den Grafen von Knebelsberg beauftragt, dafür zu sorgen, daß in den Beratungen des Bundesrathes nicht der geringste Zweifel über den Punkt übrig bleibe, daß, wenn die von der kaiserlichen Regierung in Beziehung auf den Stand des österreichischen Bescheid gemachte Erklärung Berücksichtigung zu verdienen im Sinne der preussischen Erklärung, oder in einem Sinne, welcher dieser Erklärung irgend eine praktische Folge geben würde, werde, die österreichische Regierung sich genöthigt sehen würde, einen formellen Protest in der Beziehung darauf niederzulegen. Die — s. Regierung, welcher die diese Depesche mittheilen wollen, welche die vom 28. Februar vorellständig, wird wie das Wiener Cabinet nicht zweifelt die Wichtigkeit der Motive

würdigen, welche es diesem Cabinet zu Pflicht machen, in der ungewissen Weise zu erklären, welche Stellung es zu der Erklärung einnimmt, welche zu seinem Bedauern die preussische Regierung mit dem Bundesbeschlüsse vom 8. Februar veränderlich hielt.

Amstides.

Wien. St. f. V. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschiedenheit vom 16. März 1855 dem Director der Höfischen beim k. f. Oberlandesgerichte in Wien, Theodor Andreas Müller, in Anerkennung seiner während der letzten eifrigeren und ersprießlichen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

— Aufseher der Bestimmungen des Vertrages zwischen der österreichischen Staatsverwaltung und der Kaiserin Oberkaiserlichen Gesandtschaft vom 30. April 1850, wird am 16. April d. J. die fünfte Besetzung der gemeinsamen Commission der österreichischen Gesandtschaft hinsichtlich der Verpflichtungen, und unmittelbar hierauf die fünfte Besetzung der Prioritäts-Akten der genannten Bahn in Wien in dem hierzu bestimmten Locale im Carobancho (Zingelstraße) um 10 Uhr Vormittags öffentlich stattfinden.

Deutschland. Berlin, 16. März. Der von der Regierung der zweiten Kammer vorgelegte Weisungsbefehl, betreffend die Ermächtigung, über die aus der vorjährigen Bewilligung für den außerordentlichen Bedarf der Militärverwaltung noch übrigigen circa 25 Millionen auch weiterhin für denselben Bedarf disponiren zu können, hat in der zur Prüfung gewählten Commission zu einer Erörterung der politischen Lage Preussens geführt. Es machten sich im Schoße der Commission selbst zwei entgegengesetzte Ansichten geltend. Während auf der einen Seite ein vollständiges Vertrauen für die Regierung und ihren Reichthum, weil sich aus dem Bericht, dem von der andern Seite der ernste Bedenken gegen den Gang derselben während der letzten 10 Monate erhoben. — Die von der Commission entwerfene Adresse lautet:

„Allerhöchstseiner, Majestät des Königs, Allerhöchster König und Herr!“

Im Einklang mit der Versicherung, mit welcher eine täglich zu größerer Umlage umwandelte europäische Prämie das Vaterland bedroht, hat Oberkaiserliche Majestät, an der Landesvertretung, das Vertrauen geäußert, den im Frühjahr von den Kammern für die außerordentlichen Bedürfnisse der Militärverwaltung während des verflochtenen Jahres bewilligten Credit weiterhin verlangsamt zu erhalten. Unserer Pflicht gemäß haben wir von der königlichen Regierung an und geschickte Betrugung zum Gegenstande der gewissenhaftesten Prüfung gemacht. Wir haben und haben von dem ganzen Gemüthe der gegenwärtigen Lage und von der vollen Bedeutung der Schicksale der durchdrungen, von welchen die Zukunft des Landes umringt liegt. In diesem bedeutungsvollen Augenblicke haben wir es als unsere Pflicht erkannt, und den Stufen des Abwärtigen zu stehen, um die kaiserliche Majestät unmittelbar unsere Gedanken über die Lage der Angelegenheiten zu äußern. In einem solchen Werke muß die Wahrheit das Wort führen, welches in solchen, welcher unter der weiten Leitung seiner Könige, fast ohne Unterbrechung vierzig Jahre hindurch das Wohlthun seiner Wohlthaten als das Vaterland ausgetrieben und alle Kräfte derselben zu einer vorübergehenden Lage bewahrt hat. Aber wir für so viele Erfahrungen reich, unser kaiserliche Majestät, welche uns nicht, daß es noch zu wünschen gibt; und seine inmitten der Verwicklungen, mit welchen die Zukunft bedroht, das Land in seiner Lage, seiner Unabhängigkeit und seiner Machtstellung sich gestärkt sehen, so wird das preussische Volk in voller Gerechtigkeit und in angemessener Treue unter allen Umständen des Schicksals mit Gut und Blut seine königlichen Rechte unerschütterlich zur Seite stehen. Jedem, der die Förderung unerschütterlicher Treue und vollständiger Hingebung an den Thron des Thrones anerkennen, haben wir aber noch eine weitere, eher heilige Pflicht zu erfüllen. Wir dürfen es nicht unterlassen, ehrsüchtig von den bevorstehenden Anzügen abzulassen, mit welchen während der letzten 10 Monate Kaiser kaiserlichen Majestät getreu das Volk die Schritte der königlichen Regierung, inmitten der großen europäischen Verwicklung verfolgt hat. Wir Sorge hat es Preussen auf der Vereinbarkeit der im vorigen Jahre auf den Wiener Conferenzen vertretenen europäischen Verträge auszuweisen, und damit dem wissenschaftlichen Mittel entgegen stehen, durch eine feste, jeden Zweifel ausschließende Haltung die darüber freigelegte, daß von dem Lande das bestmögliche Ziel, eines kaiserlichen Wohlthaten gegen die Unterwerfung der Kammern der Reichthümer, die sich aus dem gewöhnlichen Reichtum — auf eine Weise beschreiben zu lassen, wie sie eben so sehr der Würde, den Interessen und der Machtstellung Preussens, als der im Frühjahr von der Kaiser kaiserlichen Majestät Regierung über den künftigen Gang ihrer Angelegenheiten Erklärung entspricht. Die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage müssen wir in ihrem vollen Umfange zu würdigen, aber die Lösungsmittel müssen wir, im Hinblick auf jene Bedürfnisse ehrsüchtig auszusprechen, daß, was auch immer kommen möge, wir in einer festen und folgerichtigen Politik die wesentlichen und unerlässlichen Pflichten für Preussens Zukunft erfüllen. — Die Kaiserliche Majestät zu.

K. C. Großbritannien. London, 14. März. Wir tragen folgende wichtigste Anzeigen, welche vor der gestrigen Sitzung des Privy-Councils gehalten wurden, im Auszuge nach. Die Aussage Oberkaiserlicher St. f. lautet: er war als Oberkaiser der reisenden Anstalt am 4. Juni von England zu seinem Regiment nach Bama abgereist und von da mit dem Heere nach der Krim gegangen. Er hatte 6 Kanonen und 189 Mann unter seinem Commando, und hatte über die Verlegung nicht zu klagen. In Bama verlor er 8 Mann durch Krankheiten; in der Krim war seine Truppe im vortheilhaften Zustande; er hatte einen Chirurgen bei sich, aber Mangel an Arzten. Auf der Ueberfahrt verlor er ein einziges Pferd bei der Almaty 2 Pferde, bei Balaikow wieder einen Mann und ein Pferd. Im Balaikow waren ihm 10 Pferde gestohlen, weil sie bei den Belagerungsarbeiten zu stark transport wurden. Die Kaiser allein — meint er — wurde das Pferd nicht so arg geschädigt haben, denn gegen Mitte December, wo sie im Lager waren und er ihnen Stallungen zusammenzuweisen ließ, verlor er kein einziges. Bei gutem Wetter glaubte sich seine Truppe wohl; später hatte er gegen 20 davon im Hospital. Sie bekamen 1 bis 5 Mann in der

